

KPÖ (Opposition) / Linksopposition - interne Korrespondenzen mit der
KPÖ (Opposition) / Linksopposition Graz, 1933

8 Dokumente, 10 Seiten, Faksimile

KPÖ (Opposition), interne Korrespondenzen mit Graz, 1933	Bemer- kungen	Datum	Seiten	A/F¹
Leitung der KPÖ (Linksopposition) an die Bezirksleitung Graz		3.2.1933	1	F
Leitung der KPÖ (O) an die Bezirksleitung Graz		2.6.1933	2	F
Leitung der KPÖ (O) an Rudolf Hütter		28.8.1933	1	F
[Linksopposition] an die Bezirksleitung Graz der Linksopposition]		7.9.1933	2	F
[Linksopposition] an Franz Krug		9.9.1933	1	F
[Linksopposition] an Rudolf Hütter		9.9.1933	1	F
[Leitung der Linksopposition] an Werte Genossen		18.9.1933	1	F
[Leitung der Linksopposition] an Liebe Genossen		21.12.1933	1	F
8 Dokumente			10	

¹ A = Abschrift, F = Faksimile

Wien, am 3. Feber 1933.

An die

Bezirksleitung G r a z der KPÖ (Linksopposition).

Werte Genosseen !

1. Die heute erschienene Nr. 120 der Atb. St. wurde wegen
zwei der ersten Artikeln k o n f i s c i e r t.

2. Wegen der Pressfondblocks müsst Ihr auch noch ein
Feilchen gedulden.

3. Mahnruf ist jetzt schon wieder drei Woohen nicht er-
schienen. Das wiederholt sich nun schon zum zweiten oder dritten
Male.

4. Letztthin sandten wir Euch die Kopie des Briefes, den
wir am 4. Jänner an Gen. T. abgeschickt haben. Schneidet von
dieser Kopie die angeführten Unterschriften ab und ver-
nichtet diesen Abschnitt.

Mit kommunistischen Grüßen

Im Auftrag !

Express

Wien, am 2. Juni 1933.

An die

Bezirksleitung

der KPÖ (Linksopposition) !

Werte Genossen !

die
1. Beiliegend zu Ihrer Information ~~nehmen~~ Kopie eines Briefes
den Gen. Frey am 1. Juni 1933 an Gen. Trotzki geschickt hat. Vertraulich
behandeln !

2. Heute kam Nr. 8 von "Unser Wort" mit einer einblättrigen
österreichischen Beilage.

a) Sie tragen sich mit der Hoffnung 1000 Stück in Österreich
abzusetzen. In 6 Wochen wollen sie so weit sein. Und nach weiteren 6
Wochen wollen sie auf 2000 sein. Nun, sie werden sehr, sehr böse Er-
fahrungen machen. Sie werden erst schauen, was das heisst auch nur
paar hundert Nummern abzusetzen. Dabei kostet die Nummer 30 g. Es ist
ganz gut, wenn diese Leute am eigenen Leib lernen.

b) In politischer Beziehung ist zu sagen : . die österreichische
Beilage ist rein betrachtend, kritisierend fast feuilletonistisch.
Was positiv zu machen sei, wird höchstens im ganz allgemeinen
Erwähnungen gesagt, aber nicht konkretisiert. In einer Stelle wird sogar
gesagt: Die linke Opposition hat nur zu raten, die Aufgabe der anderen
sei es das durchzuführen.

c) Von der sozialdem. Linksopposition, von der durch 2 Nummern
jetzt so grosses Wasser gemacht wurde, ist auf einmal kein Wort zu
hören. Der beste Beweis, dass Trotzki da einer Riesenabschneiderei
zum Opfer gefallen ist. Selbstverständlich sind wachsende opposi-
tionelle Stimmungen da, das ist aber noch lange keine Opposition.

d) Die Abschneidermethoden könnt Ihr ja auch sehen aus der langen
~~da~~
Notiz über Strasshof. Sie erzählen, ~~nehmen~~ 30 Genossen von Strasshof
seinen zu ihnen übergetreten. Das gerade Gesetzteil ist wahr. Wahr-

scheinlich haben sie diese Notiz schon vorige Woche eingeschickt, wo sie noch glaubten die Strasshofer ködern zu können. aber sie hätten noch i mer Zeit geh bt die Sache richtigzustellen. Sie haben es nicht getan. Viel wichtiger ist ihnen die Augen auswischen und aufschneiden zu können.

e) Am bezeichnendsten für uns ist aber dieses : Die eigentlichen Machter sind jetzt die Strasser, Polzer, Strassers Frau und Küss, der bald dazukommen wird. Das sind die Rechte. Das sind dieselben Leute, deren Hauptlinie war Passivität, die sie persönlich mehr ausgiebig betrieben haben; Das sind dieselben Leute, die in allen Fragen der Parteigeschichte immer die Position der Rechten & nahmen; das sind dieselben Leute, deren Haupttätigkeit war Schmutz geben u-a zu erfinden und in Umlauf zu setzen; das sind dieselben Leute, die im Bu-de mit der Stalinbürokratie uns aus der Partei ausgeschlossen haben. Und diese Leute macht Trotzki zu seiner Hauptstütze in Österreich ! Das ist sehr bezeichnend und spricht für sieut selbst.

f) Unsere Linie ist : ausdauernd weiterkämpfen, weiter vormarschieren, bis die Tatsachen selber die volle Klärung herbeiführen.

3. Unsere Voraussage, dass Tomann mit der Rest seiner Fraktion neuerlich kapitulieren werde wird durch eine Nachricht erhärtet, die wir nun von 2 Seiten haben : Tomann hat vor kurzer Zeit mit Koplenig verhandelt, es ist also klar, dass seine Kapitulation und Rückkehr in die Partei vorbereitet wird.

, mit kommunistischen Grüßen !

Wien, am 28. August 1933.

Herrn

Rudolf H ü t t e r

Felsenberg bei Graz.,
Georgigasse Nr. 46

Werter Genosse Hütter !

Seit längerer Zeit schon haben wir
keine Nachricht von Euch, so dass wir nicht wissen, was los ist.
In der nächsten Zeit kommt einer unserer Genossen Euch be-
suchen, um alle einschlägigen Fragen mit Euch zu besprechen.
Das ist umso dringender als der Straßen-u. Reportageverkauf
der Arbeiter-Stimme, wie Ihr gefestigt in den Zeitungen gesehen
habt, für 3 Monate verboten und ihr Postversand/ allerdings
bei doppelten Gebühren zu erlaassen ist.

Schreibe uns postwendend wie es den Gen. Krug und Ortner
geht und was mit Euch Überkompt Joe ist und wie die Lage
in Graz ist.

Tag und Stunde der Zukunft unseres Genossen werden wir
Euch zeitgerecht bekanntgeben.

Mit besten Grüßen

I.A.:

Wien, am 7. September 1933.

An die Bezirksleitung Graz der Liksopposition !

Zu H. des Gen. Rudolf Hütter Eggenberg b.Graz., Rocheleg.33.

Lieb'r Genosse Hütter !

1. In den nächsten Tagen gehet an Deine Adresse 2 grössere Pakete mit Kleidern, Wäsche und Schuhen ab. Die Sendung ist eine Sammlung unserer Genossen und ist bestimmt für Dich, Ortner und Krug. Die Aufteilung besorgt untereinander.

2. Dein Brief hat die Sachlage klargelegt. Es ist so, wie wir vermutet haben, dass Euch die Not ganz niedergedrückt hat. Wir haben dafür durchaus Verständnis. Nur hättet Ihr das sofort freimüttig schreiben sollen, damit man für eine Übergangszeit die ganze Arbeit in Graz auf ein Minimum einschränkt, bis Ihr Euch wieder erfangen. Auch das hättet Ihr uns mitteilen sollen, dass in Graz ein Verbot gegen die Verbreitung der A.St. erlassen worden ist. Wir haben das erst jetzt durch Zufall erfahren.

3. Samstag, den 16. September mit dem Personenzug um 11 Uhr 48 kommt Gen.Mo. zu Euch. Es ist am besten, wenn einer von Euch ihn abholt. Ist niemand auf der Bahn, so kommt er zu Dir Gen.Hütter.

a) Den Nachmittag benutzt zu einer gründlichen Aussprache, woran nur Ihr 3 teilnehmt, Hütter, Ortner, Krug.

b) Für Abend kann eine Aussprache gemacht werden unter Beteiligung anderer Genossen, aber zieht nur verlässliche Genossen heran und nur solche, die ehrlich ^{auf} unserem Standpunkt stehen oder wo es nur einen Rück bedarf sie für uns zu gewinnen.

c) Gen.M. wird in Graz übernachten. Wenn unbedingt nötig, bleibt

er noch am Sonntag vormittag.

d) Am Sonntag früh oder vormittag längstens Mittag fährt Gen. M. nach Leoben weiter. Schreibt uns für alle Fälle alle Zugsverbindungen von Graz nach Leoben zwischen 6 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags.

Unsere Arbeit schreitet vor, gerade dieser Tage sind uns in der wichtigsten Wiener Bezirk Favoriten eine Reihe wichtiger Parteigenossen beigetreten.

Mit besten Grüßen !

Nachschrift : Ihr müsst ja eine ganze Menge nicht verkaufter Arb.St. haben. Stellt alles nummerweise zusammen. Behaltet für Grazer Propagandazwecke ein Fünftel. Vier Fünftel packt zusammen. Gen.M. kann es nach Wien mitnehmen. Ist es aber zu gross so schickt es an mich. Bei grösserem Gewicht als Frachtgut. Schickt durch Gen.M. ein Verzeichnis nach Nummer und Stück, wieviel Ihr an uns zurückschickt. Wir brauchen die Sachen sehr zur Propaganda. Ihr müsst es aber möglichst bald schicken, da die Sachen sonst veralten. Gerade jetzt ist grosses Interesse darnach.

Vienna, 9.IX.33.

Sehr geehrte Genossen Zug !

Deinen Brief habe ich heute bekommen. Mein Eindruck ist, dass auch
Ihr und Ihr Heil zerstört ist, aber ich habe durchaus die Überzeugung
dass sie Ihre Kraft nicht gebrochen hat.

Setzt auch alle 3 mer noch offiziell zusammen, ordnet die Unstimmigkeiten, auch die finanziellen, wir unsererseits werden es nicht mitgegen-
halten lassen, um euch das zu erleichtern. Das wichtigste ist, dass
Ihr alle für die Zukunft aus den Fehlern lernen.

Es wäre sehr gut, wenn Ihr allein unterhändler zu einer Liquidierung
der Unstimmigkeiten kommt, d. mit sich unser Genosse Mo nicht viel
mit der Vergangenheit zu beschäftigen hat, deshalb mehr, aber mit der gegen-
wart und Zukunft. Ihr kommt Samstag, den 16.9. zu mir, Ankunft 12 Uhr
mit der Pohn. Um besten, wenn Ihr Pfeiffer, Hütter, Witter dann gleich eine
Konsprache abhält, der dann eine breitere Konsprache folgen soll unter
Beteiligung der verbliebenen Genossen und so weiter, wo möglich nur mehr
ein letzter Rückenfigur sie zu gewinnen. Wenn es bleibt über Nacht, um
eventuell wenn dringend nötig noch Sonntags Vormittag, dann führt er nach
Teoben. Alles andere möglich.

Nochmals: Setzt sich mit mir zusammen und ordnet immer dringlich
die unerlaubten Unstimmigkeiten.

Eine Kopie dieses Briefes geht an Meister Hütter.

Mit besten Grüßen an mich, „Harler u.H.“ erscheintisch !

PS: In den nächsten Tagen, eben an die Adresse des Men. Hütter zwei große
Päckchen mit kleinen Taschen aus Stoff, die eine Sammlung unserer
Genossen sind, um euch in Unter, Rossen gut ein wenig beizustehen. Die
Verteilung ist auch dreien (zu Hütter, Pfeiffer)

Wien, 9.IX.23.

Ehrter genosse Hütter!

Mit gleicher Post geht ein Brief an Genossen Krug ab, dessen Kopie ich zu meiner Information beilege. Die Leise des "en.lo ist sicher. Fraglich ist nur, ob er schon Sonntag früh oder erst vormittags oder gar erst mittags weiterfährt.

Alles was in Deiner Kraft ist, um die Unannehmlichkeiten die zwischen euch sich eingeschlichen haben, einer kameradschaftlichen Lösung zu zuführen und zwar unter Einbeziehung des Genossen Kuttner.

Besten Gruss!

Bz.L.

Wien, am 18. September 1923.

L.

Werte Genossen !

1. Wir begrüssen die kammeradschaftliche Lösung. Wir werden alles daran setzen, dass zu Weihnachten wieder jemand zu Euch kommt.

2. Zum Gespräch mit Bu: unter falscher Flagge auftreten, das würde mehr verwirren als klären. Die Aufforderung an die "revolutionären Sozialisten" in der "Coalitionsfrage" öffentlich Stellung zu nehmen, muss ausgehen, entweder von der IO oder von der RC in der SP. Wahrscheinlich wird diese demnächst einen solchen Vorstoß machen, dann werden wir trachten, dass auch Ihr das Material bekommt. Jedenfalls aber möchten wir in dieser und überhaupt allen grundlegenden Fragen demnächst einen Gesamtvorstoß. Das bezügliche Material wird Euch in einer Zeit zukommen.

3. Da manche Genossen von Euch die letzten 7 Nummern nicht gelesen haben, so geht eine Lage an Gen. K. ab. Jeder von Euch muss die Nummern die er noch nicht gelesen hat, nachholen, damit Ihr ideo-logisch auf der Höhe seid. Auch N 1 und N 2 sollt Ihr alle lesen. Überhaupt müssen die N immer gründlich gelesen werden.

Mit besten Grüßen
L. I.A.: j.

Wien, am 21. Dezember 1933.

Liebe Freunde!

Eure Nachricht vom Verscheiden unseres Genossen r u g hat uns alle über uns schmerzlich berührt. Solcher Arbeiter, mit diesem Ernst, dieser Larheit, dieser Ergebenheit für die proletarische Sache gibt es heute in Österreich kaum paar Dutzend. Und er war noch in jungen Jahren, bei seinen Anlagen hätte sich seine Kraft ins Grosse entfaltet. Nun hat ihn die tückische Proletarier-Knechtlichkeit dahingerafft. Wir trauern mit Euch und fühlen mit seiner Familie, der wir auch bitten unser aufrichtiges Beileid auszudrücken.

Mit herzlichen Grüßen

T.A.:

PS. Die finanziellen Verhältnisse machen es uns leider unmöglich unsere Zusage auch Ihnen zu beitreten zu halten. Wir sind überzeugt dass Ihr das billigt.